

# Rickenbacher Kloster steht vor neuer Nutzung



Die Betreuungsangebote vom Hof Obergrüt werden in Ruswil angeboten.



Es braucht den Segen der Rickenbacher für die Umnutzung.

**Seit fast einem Jahr sind die Türen des Klosters Rickenbach geschlossen. Nun soll aber bald wieder Leben einkehren. Darüber entscheiden wird die Bevölkerung am 28. Juni.**

(red) Das Kloster Rickenbach prägte seit Jahrzehnten das Leben in der Gemeinde Rickenbach. Seit es im Juni 2019 geschlossen wurde, ist es still geworden in den ehrwürdigen Räumen. Die kleine Gruppe an Dominikanerinnen sind in ihr Mutterhaus in

Deutschland zurückgekehrt. Nun könnte aber schon bald wieder Leben ins Kloster einkehren. Geplant ist eine Umnutzung der ehemaligen Klosteranlage in ein Betreuungsangebot für Demenzerkrankte, betrieben vom «Hof Obergrüt», der seit 15 Jahren in Ruswil Tages- und Ferienbetreuung sowie Therapien für demente Menschen und Begleitung ihrer Angehörigen anbietet. Schweizweit einzigartig ist das Konzept, weil auch die Betreuung junger Menschen mit Demenz

Platz hat. Aus dem «Hof Obergrüt» würde der «Hof Rickenbach» werden. Die leerstehende Klosteranlage sehen die Initianten als Chance.

## Kapelle soll Funktion behalten

Das Projekt hat den Segen der Klosterfrauen. «Wir unterstützen dieses Vorhaben sehr», sagt etwa Schwestern M. Scholastika Jurt in einem Schreiben an die Bevölkerung. Der scheidenden Ordensgemeinschaft ist es aber ein Anliegen, dass die Kapelle

ihre Bestimmung behält und der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich sein wird. Um die neue Nutzung möglich zu machen, braucht es aber auch den Segen der Bevölkerung, die am 28. Juni an einer Abstimmung ihre Zustimmung geben muss. «Mit Ihrem Ja für die Umzonung ermöglichen Sie in Rickenbach die Realisierung eines Leuchtturmprojekts für die ganze Schweiz», lautet die Botschaft der Initianten an die Rickenbacher Stimmbürger. Seite 9

Rickenbach: Umnutzung der ehemaligen Klosteranlage

# Ein Meilenstein steht bevor

**Die Umnutzung der ehemaligen Klosteranlage wird konkret: Hof Obergrüt, ein Betreuungsangebot für Demenzbetroffene, verlegt seinen Sitz von Ruswil nach Rickenbach und wird neu zu «Hof Rickenbach». Der Rickenbacher Gemeinderat hat die dafür nötige Umzonung der Parzelle beschlossen. Diese braucht aber noch das «Ja» der Bevölkerung an der Abstimmung vom 28. Juni.**

Ursula Koch-Egli

Von «Sonderbauzone Kloster» zu «Zone für öffentliche Zwecke»: Darüber wird in Rickenbach am 28. Juni entschieden und somit auch über das Fortbestehen eines Projektes, welches seit Sommer 2019 für die Liegenschaft des ehemaligen Klosters der Dominikanerinnen geplant ist. Nur kurz nachdem das Kloster vor einem Jahr geschlossen wurde, bot sich mit dem Verein Hof Obergrüt, einem Betreuungsangebot für Demenzbetroffene, eine interessante Nachfolgenutzung an. Die seit 15 Jahren bestehende Institution bietet Tages- und Ferienbetreuung und Therapien für demente Menschen sowie Begleitung ihrer Angehörigen an. Die steigende Nachfrage erfordert eine Kapazitätserweiterung. Mit der ehemaligen Klosteranlage in Rickenbach wurde sie gefunden.

## Im Grundsatz übereinstimmend

Seither sind Betriebsleiterin Luzia Hafner und Projektleiterin Edith Kaufmann Limacher zusammen mit ihrem grossen Projektteam intensiv mit der Erarbeitung der Betriebskonzepte beschäftigt. Fundraising, Sicherstellung der Finanzierung, Sanierung, Umbau und Erwerb der Immobilie bilden weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Die Immobilie ist immer noch im Besitz der Klostersgemeinschaft der Arenberger Dominikanerinnen. Auch diese gab ihre Zustimmung für das Projekt, stellte man doch in der Grundhaltung beider Institutionen grosse Übereinstimmung fest. Der Grundsatz der «Heilenden Liebe» der



**Betreuungsalltag für Demenzbetroffene wie hier in Hof Obergrüt bei Ruswil könnte schon bald in Hof Rickenbach Realität werden.** (Bild: Michael Hagedorn)

Dominikanerinnen und die Philosophie «vo Härz zo Härz» des Vereins Hof Obergrüt könnten passender nicht sein.

## Sinnvolle Symbiose

Auch seitens des Gemeinderats Rickenbach wird das Projekt klar befürwortet. Deshalb lancierte er vor rund einem Jahr die Teilrevision für die Umzonung der Parzelle Nr. 332 von der Sonderbauzone Kloster in eine Zone für öffentliche Zwecke. In den Unterlagen zur öffentlichen Auflage vom März 2020 betonte der Gemeinderat, dass die Übernahme der Klosteranlage durch den Verein Hof Obergrüt eine «sinnvolle Symbiose» darstelle. Einsprachen sind während der öffentlichen Auflage keine eingegangen.

Da die geplante Gemeindeversammlung vom 25. Mai aufgrund der Coronamassnahmen abgesagt wurde, hat sich der Gemeinderat für eine Urnenabstimmung am 28. Juni entschieden,

um Verzögerungen bei der Fortführung des Projekts zu vermeiden. Die Abstimmungsunterlagen über diese Zonenplanänderung werden den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in den nächsten Tagen zugestellt.

## Einzigartig in der Schweiz

Mit viel Engagement und Pionierarbeit hat Luzia Hafner zusammen mit ihrer Familie und dem Team das bewährte Konzept Hof Obergrüt laufend weiterentwickelt. Dieses ist mit dem «Carefarming»-Betrieb und dem Entlastungsangebot für pflegende Angehörige schweizweit einzigartig. Denn es berücksichtigt zunehmend auch junge Menschen mit Demenz. Menschen, die noch mitten in der Arbeitswelt stehen würden, körperlich noch leistungsfähig und nun aufgrund einer Fehlfunktion des Gehirns nicht mehr imstande, den Alltag zu meistern.

Auf Hof Obergrüt, und zukünftig Hof

Rickenbach, können sie einzelne Tage oder Ferien verbringen, sind in verschiedenste Arbeiten integriert und fühlen sich gebraucht.

## Auch junge Menschen mit Demenz

Aus Sicht der Organisation Alzheimer Schweiz schliesst das geplante Projekt Hof Rickenbach eine wichtige Lücke. «Die Betreuung jung Erkrankter stellt besondere Anforderungen an Umgebung und Personal, aber passende Angebote und Einrichtungen fehlen häufig», sagt Stefanie Becker, Geschäftsleiterin von Alzheimer Schweiz. «Dies führt dazu, dass Angehörige sich überfordern, ihr Pensum reduzieren oder ganz ihre Arbeit aufgeben. Die Institution Hof Rickenbach entlastet die Angehörigen, gleichzeitig bietet sie jung Erkrankten ein ansprechendes Umfeld», erklärt sie weiter. Statt sich darauf auszurichten, was aufgrund der Erkrankung nicht mehr möglich sei, fokussiere man sich auf die noch

vorhandenen Fähigkeiten der Menschen.

## Neue Angebote in Hof Rickenbach

Schweizweit fehlen bisher stationäre Angebote für junge Menschen mit Demenz. Deshalb ist für Hof Rickenbach eine Wohngruppe für junge Menschen mit Demenz im anfangs- und mittleren Stadium der Krankheit geplant. Weitere Langzeitpflegeplätze für junge Menschen mit Demenz mit hohem Pflegebedarf bis zum Sterben sollen dort zur Verfügung stehen. Die Betreuungsangebote legen den Fokus auf die Bedürfnisse dieser jüngeren Menschen und ihren Familien.

## Raum für Austausch und Begegnung

Ob dies nun künftig in der ehemaligen Klosteranlage stattfinden kann, zeigt sich am 28. Juni. «Unser Kloster», wie viele Rickenbacherinnen und Rickenbacher es nennen, hat für viele immer noch eine wichtige Bedeutung. Idyllisch gelegen, ruhig und mit wirkungsvoller Ausstrahlung, bildet es seit vierzig Jahren einen Teil ihrer Heimat.

Dies beizubehalten, ist ebenfalls Ziel von Luzia Hafner und Edith Kaufmann Limacher und ihrem Team. Mit Schulungs- und Beratungsangeboten, mit Gottesdiensten für alle in der Kapelle, mit offenen Türen und einladender Atmosphäre wollen sie Raum schaffen für Austausch und Begegnung, für fröhliche Feste und tiefgründige Gespräche. Die Abstimmung vom 28. Juni wird zum Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung ihrer Vision. «Mit Ihrem Ja für die Umzonung ermöglichen Sie in Rickenbach die Realisierung eines Leuchtturmprojektes für die ganze Schweiz!», lautet ihre Botschaft an die Rickenbacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Für Fragen und Anliegen zu ihrem Projekt bieten sie am 15. und 16. Juni Gesprächstermine an. Anmeldungen nehmen sie gerne entgegen bis am Mittwoch, 10. Juni, unter Telefon 077 511 64 94 oder per E-Mail: projekt@hofrickenbach.ch. Weitere Infos: www.projekt-hofrickenbach.ch